

# NOV-Mitteilungen

Nr. 23 (2010)



März 2010

## **Ankündigung der 38 Jahrestagung der NOV in Osterholz-Scharmbeck**

Die 38. Jahrestagung der NOV wird vom **4. bis 5. September 2010** in Osterholz-Scharmbeck stattfinden. Die Organisation vor Ort übernehmen Mitarbeiter der Biologischen Station Osterholz ([www.biologische-station-osterholz.de](http://www.biologische-station-osterholz.de)). Die Station besteht im Jahr 2010 seit nunmehr 25 Jahren. Die Tagung wird im Rathaus der Kreisstadt stattfinden ([www.osterholz-scharmbeck.de](http://www.osterholz-scharmbeck.de)). Aufgrund der räumlichen Nähe des Tagungsortes zum Teufelsmoor wurde als Schwerpunktthema "Vögel und Moore" gewählt. Ein Tagungsprogramm wird in der nächsten Ausgabe bekannt gegeben und zusammen mit der Einladung verschickt.

Die Exkursion am 5.9. wird in die Hammeniederung führen, in deren Zentrum ein "Gebiet von gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung" liegt. Projektträger ist der Landkreis Osterholz ([www.landkreis-osterholz.de](http://www.landkreis-osterholz.de)). In der Kreisstadt befindet sich zudem das Norddeutsche Vogelmuseum (s. [www.vogelmuseum.info](http://www.vogelmuseum.info)), dessen Begründer Dr. Walther Baumeister Mitglied der NOV war. Vielleicht ist dies eine Gelegenheit, den Besuch in der Region zu verlängern. Mit freundlichen Grüßen vom Organisationsteam  
Tasso Schikore, Gunnar Siedenschnur,  
Karsten Schröder

## **ADEBAR-Projekt in Niedersachsen erfolgreich abgeschlossen !**

Über 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hatten sich engagiert. Die dabei ehrenamtlich investierte Zeit ist kaum mehr zu beziffern und dürfte bei mehreren Zehntausend Stunden liegen.

### **Wie geht es nun weiter?**

Die Stiftung Vogelmonitoring Deutschland und der Dachverband Deutscher Avifaunisten plant, den Atlas Deutscher Brutvogelarten schließlich – nach Abschluss zahlreicher weiterer Arbeiten – Mitte 2011 vorzulegen. In Niedersachsen

wird es ab jetzt darum gehen, die Informationen aus den übermittelten Messtischblatt-Quadranten zu verarbeiten und an einer zügigen Umsetzung eines aktuellen Brutvogelatlas für Niedersachsen zu arbeiten. Es ist ein lohnendes Ziel, nach HECKENROTH (1980) und HECKENROTH & LASKE (1997) einen weiteren Meilenstein niedersächsischer Avifaunistik als Gemeinschaftswerk präsentieren zu können.

## Landesweite -Erfassungen 2010

In Kooperation zwischen NOV und Staatlicher Vogelschutzwarte im NLWKN sollen im Jahr 2010 wieder landesweite Erfassungen von ausgewählten Vogelarten erfolgen. Ziel der Kartierungen ist es, ein möglichst umfassendes und aktuelles Bild über

Bestand, Verteilung und Habitatnutzung der Arten zu erhalten. Die Auswertung der Ergebnisse soll in den „Vogelkundlichen Berichten aus Niedersachsen“ (NOV) veröffentlicht werden.

## Raubwürger

In Kooperation zwischen der NOV und der Staatlichen Vogelschutzwarte im NLWKN soll im Jahr 2010 eine landesweite Erfassung des Raubwürgerbestandes in Niedersachsen erfolgen.

Der Bestand des Raubwürgers in Deutschland beträgt etwa 1.800 bis 2.500 Paare, für Europa werden etwa 120.000 bis 1.040.000 Brutpaare angegeben (Rothhaupt 1997, BirdLife International 2004, Südbeck et al. 2007). Für Niedersachsen und Bremen wurde für das Jahr 2005 ein Raubwürgerbestand von 200 Brutpaaren ermittelt, wobei zwischen 1980 und 2005 eine Bestandsabnahme um mehr als 50 % zu verzeichnen war (Krüger & Oltmanns 2007).

In Deutschland zählt der Raubwürger zu den am stärksten gefährdeten Arten (Südbeck et al. 2007). Bereits ab Anfang des 20. Jahrhunderts kam es insbesondere in West- und Südwesteuropa zu Rückgängen und Arealverlusten. Kältewinter, wie zum Beispiel 1962/63 und 1978/79 führten in Deutschland zu weiteren dramatischen Bestandseinbußen, die in den nach-

folgenden Jahren meist nicht ausgeglichen werden konnten. Ab Mitte bis Ende der 1980er Jahre wirkten sich günstige Klimabedingungen und die Entstehung neuer, großflächiger Habitate (Waldbrand- oder Windwurf Flächen, Truppentübungsplätze, Stilllegungsflächen) positiv auf die Bestände aus und es stellte sich eine Stabilisierung auf niedrigem Niveau ein. Allerdings setzte zwischen 1990-1992 ein erneuter Rückgang ein, welcher durch lokale Zusammenbrüche von Feldmauspopulationen noch verstärkt wurde (Rothhaupt 1997, Bauer et al. 2005).

Als Hauptgefährdungsursachen werden die zunehmende Zerstörung und Beeinträchtigung der Lebensräume des Raubwürgers angeführt. Im Speziellen sind dies, der Verlust von Heide- und Moorbiotopen, die Ausräumung der Agrallandschaften, einschließlich des Rückgangs von Streuobstbeständen, sowie die zunehmende Fragmentierung geeigneter Bruthabitate durch Überbauung. Des Weiteren kommt es infolge der Intensivierung der Landnutzung durch erhöhten Düngemittel- und Pestizideinsatz zur Verringerung

des Nahrungsangebotes sowie der Zugänglichkeit der Beute durch dichteren, höheren und schnelleren Aufwuchs. Aber auch Störungen während der Brutzeit durch Freizeitnutzung sowie Prädation, als indirekte Auswirkungen solcher Störungen, haben einen entscheidenden Einfluss auf den Bestand des Raubwürgers (Rothhaupt 1997, Bauer et al. 2005).

### **Koordination**

Der Bestand soll durch systematische Bearbeitung der geeigneten Gebiete im Jahr 2010 möglichst vollständig und flächendeckend erfasst werden. Dafür sind wir auf Sie und Ihre Mitarbeit angewiesen.

Die landesweite Koordination erfolgt durch:

Kerrin Lehn, Langer Berg 15, 49419 Wagenfeld-Ströhen;  
kerrin.lehn@bund-dhm.de, Telefon:  
05774-997514, Fax: 05774-1313

Zu Beginn der Kartiersaison werden mögliche regionale Koordinator(inn)en gezielt angesprochen. Interessierte werden gebeten, frühzeitig die von ihnen übernommenen Gebiete zu benennen, um Doppelbearbeitungen ebenso wie Erfassungslücken zu ver-

meiden. Darüber hinaus werden alle Mitarbeiter aktuell laufender Monitoringprogramme gebeten, in ihren Gebieten in dieser Kartiersaison besonders auf Raubwürger zu achten und die Daten an die o.g. Adresse zu senden.

Wichtig sind dabei neben aktuellen Meldungen (2006-2010) auch Meldungen über zuverlässig nicht oder nicht mehr vom Raubwürger besiedelte Gebiete (Rückgangsursachen?) sowie Vergleichsdaten früherer Jahre. Diese Angaben dienen der Dokumentation von (lokalen) Bestandsentwicklungen, der Bestimmung der Entwicklung von Arealgrenzen und Siedlungsdichten.

Bitte benutzen Sie zur Meldung der Daten den hier veröffentlichten Meldebogen, in dem Sie Hinweise zur Methodik finden und den Sie (auch in digitaler) Form bei der Staatlichen Vogelschutzwarte anfordern bzw. im Internet unter dem Link: [www.nlwkn.de](http://www.nlwkn.de) > [Naturschutz](#) > [Staatliche Vogelschutzwarte](#) > [Vogelarten-Erfassungsprogramm](#) > [Infos für aktive Melderinnen und Melder](#) abrufen können.

### **Steckbrief: Raubwürger *Lanius excubitor***

#### **Lebensraum**

Halboffene bis offene Landschaften verschiedenster Ausprägung mit Einzelbüschen und -bäumen sowie Gehölzgruppen, z.B. Randzonen von Hoch- und Übergangsmooren (gern im

Einzugsbereich von Schaf-Beweidungsflächen), Binnendünengebiete, große Brand- und Windwurf-flächen in Wäldern, Wacholder- und Sandheiden, auf Truppenübungsplätzen sowie kleinflächig gegliederte,

extensiv genutzte Agrarflächen (Acker und Grünland; aber auch in intensiv genutzten Agrarlandschaften an unverbauten Feldwegen mit Hecken (Obstbäume) oder im Bereich von Brachen); von Bedeutung für das Vorkommen sind reich strukturierte Gebüschzonen mit unterschiedlich hohem, lockeren Wuchs (1-5 m) und Baumgruppen zwischen 15-20 m Höhe.

### **Brutbiologie**

Freibrüter; Nest in hohen dichten (Dorn-)Büschchen (ab 1,5 m Höhe), in Bäumen (wie solitäre Kiefern, Fichten, Birken, Obstbäume, auch in abgestorbenen Bäumen). Revierbesetzung durch Männchen und Weibchen; Einzelbrüter, aber häufig Gruppierung von Revieren (Sichtkontakt der Revierinhaber). Saisonale Monogamie, i.d.R. eine Jahresbrut, bei Verlust 1-2 Nachgelege; Gelege: 3-8 Eier, Brutdauer: 15-18 Tage, Weibchen brütet und hudert und wird vom Männchen gefüttert; Nestlingsdauer: 19-20 Tage, Männchen und Weibchen füttern die Brut.

### **Phänologie**

*Jahresperiodik:* Kurzstreckenzieher bzw. Standvogel (Winterreviere geben Hinweise zu späteren Brutrevieren); Ankunft im Brutgebiet von E2 bis M4 (E5); Reviergründung und Paarbildung nach Ankunft im Brutgebiet, Gesang bei Standvögeln bereits ab Januar, meist März/April. Nestbau mehrere Wochen nach der Revierbesetzung, i.d.R. ab A4; Eiablage ab A4 bis A6, Hauptlegezeit E4 bis M5; Jungvögel ab E4.

*Tagesperiodik:* tagaktiv

### **Hinweise zur Erfassung**

Von Anfang bis Ende April sind die auffälligen Nester in noch unbelaubten Gehölzen leicht zu finden. Nester sind schon in einem frühen Stadium des Bauens unverkennbar: Nistmaterial sind kräftige Graswurzeln oder Halme, niemals Äste; Bau rundlich, sperrig mit abstehenden/heraushängenden Pflanzenteilen, häufig werden Bindfäden, Schafwolle, Papier oder ähnliches verbaut. Der Schwanz brütender Altvögel ragt über den Nestrand. Altvögel sind während der Bebrütung heimlich. Bei der Erfassung möglichst Verpaarung bestätigen, da häufig auch Einzelvögel Revierverhalten zeigen. Meist befinden sich Neststandorte in der Nähe der Nahrungshabitate. Gesangsaktivität i.d.R. gering; Lautäußerungen im April und Mai deuten auf ein besetztes Revier hin und sind vor allem in der Phase des Nestbauens zu hören. Winterreviere geben wichtige Hinweise zu späteren Brutrevieren.

### Termine:

1. Anfang April (Gesang, Nestbau, Zählung der Altvögel/Paare, brütende Altvögel)
2. Ende April (Gesang, Nestbau, Zählung der Altvögel/Paare, brütende Altvögel, Verfolgung potenzieller Feinde)
3. Mitte Mai bis Ende Mai (Zählung Paare/Altvögel, warnende bzw. fütternde Altvögel, Verfolgung potenzieller Feinde)

Günstige Tageszeit: ab 2 Std. nach Sonnenaufgang (SA), während der Bebrütung der Gelege ab SA bis eine

Stunde nach SA, sonst tagsüber bis in die späten Nachmittagsstunden.

Grundsätzlich gilt, dass möglichst drei Begehungen der jeweiligen Gebiete in den genannten Zeiträumen stattfinden sollen. Wenn jedoch nur wenig Zeit zur Verfügung steht oder nur wenige Personen zur Erfassung bereit sind, sollten in (größeren) Gebieten mit bekannten Vorkommen nur zwei Erfassungen (dann vorzugsweise im April und Mai) durchgeführt werden. Statt einer dritten Begehung in diesem Fall vorrangig bisher nicht regelmäßig oder gar nicht untersuchte potenzielle Vorkommensgebiete kontrollieren, bevor diese unbearbeitet bleiben.

Bitte auch Nichtvorkommen in (ehemaligen) Brutgebieten melden! Es sind zudem Daten aus den Vorjahren ab 2006 sowie auch ältere Vergleichsdaten derselben Gebiete willkommen, um Bestandsveränderungen zu dokumentieren und eine möglichst vollständige Übersicht der Verbreitung geben zu können.

### **Auswertung**

Wertungsgrenzen: Ende März bis Mitte Juli

Brutzeitfeststellung: • ein- oder mehrmalige Beobachtung von Einzelvögeln (ohne Gesang, Nestbau, Futtertragen, Territorialverhalten) von Ende März bis Mitte Juli • einmalige Feststellung eines Paares

Brutverdacht: • einmalige Feststellung eines Nest bauenden, warnenden Paares/Altvogels • zweimalige Feststellung eines Paares im Abstand von mind. 7 Tagen, davon eine A4 bis E5 • einmalige Feststellung eines Paares und einmalige Feststellung eines

Einzelvogels im Abstand von mind. 7 Tagen, davon eine A4 bis E5 • zweimalige Feststellung eines singenden Männchens im Abstand von mind. 7 Tagen, beide davon A4 bis E5  
Brutnachweis: insbesondere • fütternde Altvögel

### **Meldebogen**

Bitte benutzen Sie möglichst nur den speziellen Raubwürger-Meldebogen. Ein Kartenausschnitt mit dem bearbeiteten Gebiet und punktueller Lokalisierung der Raubwürger-Brutplätze / Beobachtungen sollte unbedingt beigelegt werden, gern auch auf einem Extrablatt. Bitte möglichst jede Beobachtung in der Karte einen Struktur- bzw. Biotoptyp zuweisen.

Weiterer Bedarf an Meldebögen kann durch Kopien der Vorlage (Vorderseite ausreichend) bzw. durch Nachbestellung bei der Staatlichen Vogelschutzwarte oder der Koordinatorin gedeckt werden.

### **Literatur**

Andretzke, H., T. Schikore & K. Schröder (2005): Artsteckbrief Rotmilan. In: Südbeck, P. et al. (Hrsg.): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. S. 624 f., Radolfzell.

Bauer, H.-G., Bezzel, E., Fiedler, W. (Hrsg.) (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas – Alles über Biologie, Gefährdung und Schutz, 2. Auflage. – Band 2 (Passeriformes - Sperlingsvögel): 622 S., Wiebelsheim.

BirdLife International (2004): Birds in Europe. Population estimates, trends and conservation status. BirdLife Conservation Series No. 12.



- Deutschmann, H. (2001): Untersuchungen zum Einfluss der Winterbestände des Raubwürgers (*Lanius excubitor*) auf den Brutbestand. *Otis* 9: 67-76.
- Heckenroth, H. & V. Laske (1997): Atlas der Brutvögel Niedersachsens 1981-1995. Naturschutz Landespf. Niedersachs. 37: 1-329, Hannover.
- Krüger, T. & Oltmanns, B. (2007): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel – 7. Fassung, Stand 2007. *Inform.d. Naturschutz Nieders.* 27. Jg./3: 131-175, Hannover.
- Rothhaupt, G. (1997): Populationsgefährdungsanalyse am Raubwürger (*Lanius excubitor* L.). Cuvillier Verlag Göttingen.
- Schmidtke, K. & R. Brandl (1982/83): Winterrevier und Ansatzstrategie des Raubwürgers *Lanius excubitor*. *Verh. Orn. Ges. Bayern* 23: 443-458.
- Schön, M. (1994a): Bestandsdichte und -entwicklung, Geschlechts- und Altersverteilung und Gruppen-Bildung in einer Raubwürger-Population (*Lanius e. excubitor*) im Gebiet der südwestlichen Schwäbischen Alb. *Ökol. Vögel*: 16: 219-252.
- Schön, M. (1994b): Zur Brutbiologie des Raubwürgers (*Lanius e. excubitor*): Gelege-, Brutgröße und Bruterfolg im Gebiet der südwestlichen Schwäbischen Alb im Vergleich mit anderen Populationen. *Ökol. Vögel*: 16: 173-218.
- Zang, H. & P. Südbeck (1998): Raubwürger *Lanius excubitor*. In: Zang, H. & H. Heckenroth: Die Vögel Niedersachsens, Bartmeisen bis Würger. Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. B, H.2., Hannover.

## Wendehals

Der europäische Bestand des Wendehalses wird auf mindestens 580.000 Brutpaare geschätzt, ist jedoch im größten Teil seines Verbreitungsgebietes seit Jahrzehnten rückläufig (BIRDLIFE INTERNATIONAL 2004). Bundesweit werden noch 9.900 bis 15.000 Brutpaare angegeben (SÜDBECK et al. 2007). Der Wendehalsbestand ist deutschlandweit zwischen 1980 und 2005 um beinahe 60% zurückgegangen (SUDFELDT et al. 2008). In Niedersachsen verlief der Rückgang besonders dramatisch. Wurde für den Zeitraum um 1985 noch von etwa 400 bis 1.800 Brutpaaren in Niedersachsen ausgegangen (HECKENROTH & LASKE 1997), so liegt die aktuelle Schätzung 20 Jahre später bei nur noch 250 Brutpaaren (KRÜGER & OLTMANN 2007). In der Konsequenz gilt der Wendehals in Niedersachsen schon seit 2002 als vom Erlöschen bedroht (Rote Liste 1).

Um 1985 besiedelte der Wendehals noch etwa ein Viertel Niedersachsens mit Schwerpunkt vorkommen in den kontinentaleren östlichen und südlichen Landesteilen, im Tiefland vor allem die trockeneren Heide- und Sandgebiete (HECKENROTH & LASKE 1997). Den aktuellen Ergebnissen der ADEBAR-Kartierung zufolge sind die Vorkommen im westlichen und mittleren Niedersachsen (z.B. mittleres Ems- und Hasetal) inzwischen vollständig erloschen oder auf wenige Einzelreviere zusammengeschrumpft. Auch im östlichen und südlichen Niedersachsen sind viele in den 1980er

Jahren noch besiedelte Gebiete inzwischen verwaist, in den meisten verbliebenen TK-25-Quadranten wird nur noch ein marginaler Bestand von 1-3 Revieren geschätzt. Schwerpunktgebiete sind aktuell vor allem das Naturschutzgebiet Lüneburger Heide sowie die Truppenübungsplätze der Region, die Lüchower Niederung und die Region um den Drömling an der Ostgrenze Niedersachsens. Neuerdings wurden auch Vorkommen in den Hochlagen des Nationalparks Harz in „Naturdynamikzonen“ nachgewiesen.

Ursachen für den Rückgang sind vor allem Lebensraumzerstörung durch intensivierete Landnutzung und Eutrophierung. Ein wesentlicher Faktor im Zusammenhang mit Eutrophierung und Nutzungsänderungen sind der Rückgang und die verringerte Erreichbarkeit von Ameisen als Hauptnahrung des Wendehalses. Außerdem spielen vermutlich Klimaänderungen und Verluste auf dem Zug und im Winterquartier eine Rolle, der Kenntnistand hierzu ist aber unzureichend (BAUER et al. 2005). Die Tendenz zu warmen und trockenen („kontinentaleren“) Sommern in den letzten 20 Jahren hat den negativen Bestandstrend jedenfalls bisher nicht umkehren können.

Der Erhaltungszustand des durch die EU-Vogelschutzrichtlinie als Zugvogelart nach Art. 4 Abs. 2 geschützten Wendehalses in Niedersachsen ist somit ungünstig. Im niedersächsischen Vogelartenschutz ist dem Wendehals die höchste Schutzpriorität einzuräumen (NLWKN 2009).



Aufgrund der von 2005 bis 2008 durchgeführten ADEBAR-Kartierungen verfügen wir über ein recht aktuelles Verbreitungsbild der Art in Niedersachsen. In vielen Gebieten fehlen dennoch genaue Zahlen, oft mussten Vorkommen geschätzt werden. Vor dem Hintergrund des dramatischen Rückgangs der Art sind genaue Informationen zur Bestandssituation ebenso notwendig wie Daten zur aktuellen Habitatnutzung, aus denen mögliche Schutzmaßnahmen abgeleitet werden können.

**Koordination:** Der Bestand soll durch systematische Bearbeitung der geeigneten Gebiete möglichst vollständig und flächendeckend erfasst werden. Dafür sind wir auf Sie und Ihre Mitarbeit angewiesen. Mit der landesweiten Koordination ist betraut:

**Jann Wübbenhorst**, Sandfeld 3a, 21354 Bleckede, [jw-bg@t-online.de](mailto:jw-bg@t-online.de), 05852/95191-28

Zu Beginn der Kartiersaison werden mögliche regionale Koordinator(inn)en gezielt angesprochen. Interessierte werden gebeten, frühzeitig die von ihnen übernommenen Gebiete zu

### **Steckbrief: Wendehals *Jynx torquilla***

#### **Lebensraum**

Aufglockerte Laub-, Misch- und Nadelwälder, Pionierwälder, lichte Auwälder, in Nachbarschaft zu offenen Flächen für Nahrungssuche (Felder, Wiesen, Lichtungen, Kahlschläge, Windwurf- und Brandflächen, Heiden, Ränder degenerierter Hochmoore);

benennen, um Doppelbearbeitungen ebenso wie Erfassungslücken zu vermeiden. Alle Mitarbeiter aktuell laufender Monitoringprogramme (v.a. Monitoring der Vögel der Normallandschaft) werden gebeten, in ihren Gebieten in dieser Kartiersaison besonders auf den Wendehals zu achten und die Daten an den Koordinator zu senden.

Wichtig sind dabei neben aktuellen Meldungen (2005-2010) auch Meldungen über zuverlässig nicht oder nicht mehr vom Wendehals besiedelte Gebiete sowie Vergleichsdaten früherer Jahre. Diese Angaben dienen der Bestimmung der Entwicklung von Arealgrenzen und Siedlungsdichten.

Bitte benutzen Sie zur Meldung der Daten den hier veröffentlichten Meldebogen, in dem Sie Hinweise zur Methodik finden und den Sie (auch in digitaler) Form bei der Staatlichen Vogelschutzwarte anfordern bzw. im Internet unter dem Link: [www.nlwkn.de](http://www.nlwkn.de) > Naturschutz > Staatliche Vogelschutzwarte > Vogelarten-Erfassungsprogramm > Infos für aktive Melderinnen und Melder abrufen können.

auch locker mit Bäumen bestandene Landschaften wie Dorfränder, Streuobstwiesen, Wiesen mit Feldgehölzen, Pappelpflanzungen, Parks, Gärten und Alleen; vorzugsweise auf trockeneren Standorten; bei entsprechender Strukturierung vielfach im Bereich ehemaliger bzw. noch

genutzter Truppenübungsplätze; Vorkommen auch im Bereich von Bodenabbauflächen (Sandgruben) möglich, wenn magerrasenartige Sukzessionsflächen und passender Baumbestand vorhanden. Benötigt niedrig bewachsene, besonnte Freiflächen zur Nahrungssuche (Ameisen) sowie alte Bäume mit Höhlen als Nistplatz und Rufwarten.

### **Brutbiologie**

Höhlenbrüter, baut nicht selbst, nutzt Spechthöhlen, andere Baumhöhlen, Nistkästen; monogame Saisonehe; 1-2 Jahresbrut(en), Nachgelege, Anteil Zweitbruten jährlich schwankend, bis 25% nachgewiesen; Gelege (5)6-10(12) Eier, Brutdauer: 11-14 Tage; Nestlingsdauer: (19)20-22(25) Tage; Brut und Aufzucht durch ♂ und ♀ (ANDRETZKE et al. 2005).

### **Phänologie**

Jahresperiodik: Langstreckenzieher; Heimzug im Süden ausnahmsweise ab A/M 3, sonst ab E 3/ A 4 bis E 5, Hauptdurchzug M 4 bis M 5; Legebeginn Erstbrut selten E 4/A 5, meist ab M 5 bis A 6; Ausfliegen frühestens A/M 6 (bei Zweitbrut bis A 8); Nistplatz wird oft schon im Juli verlassen, sofern keine Zweitbrut erfolgt; Abzug M 8 bis E 9; Nach(Durch-)zügler auch später (bis 11).

Tagesperiodik: tagaktiv, zieht überwiegend nachts.

### **Erfassung**

Überwiegend durch Feststellung der Balzrufe (des Gesangs); Verwendung einer Klangattrappe sinnvoll, diese an

Beobachtungspunkten 2-3mal abspielen und jeweils 3 Min. auf Reaktion warten, erst wieder in ca. 300 m Entfernung abspielen, auf Nachzieheffekt achten, bei positiver Reaktion abbrechen; Beobachtung von Verhalten und Richtungsbewegungen.

### Termine:

1. Anfang bis Mitte Mai (Gesang, Rufe),
2. Ende Mai bis Anfang Juni (Gesang, Rufe, Nestbau),
3. Mitte bis Ende Juni (Gesang, Rufe, Brutnachweis).

Tageszeit: ab ca. 1 Std. nach SA bis mittags, nicht bei Windstärke >4, möglichst bei Sonnenschein.

Bis Mitte Mai findet noch regelmäßig Durchzug statt (Durchzügler können auch rufaktiv sein), deshalb müssen Gebiete mit Nachweisen aus dem April und der ersten Maihälfte ab Ende Mai unter Einsatz einer Klangattrappe kontrolliert werden. Nach Möglichkeit sollten drei Begehungen zu den aufgeführten Terminen stattfinden, notfalls reichen unter den genannten Bedingungen (eine Kontrolle ab Ende Mai) auch zwei Begehungen aus. „Wendehalsverdächtige“ Gebiete, aus denen Nachweise bisher fehlen, sollten ebenfalls mit Klangattrappe kontrolliert werden.

Reviermarkierung durch Balzruf (Gesang ♂ und ♀!) bzw. Duettrufen (wichtiger Hinweis für Paarbildung). Da beide Partner rufen, kann es schwierig sein, zwischen rufendem Paar und benachbarten Revierinhabern

zu unterscheiden, intensive Duettrufe sind jedoch auffällig. Gute Reaktion auf Klangattrappe. Ruft mitunter aus dem Inneren der Höhle, was sich dann "weiter weg" anhört. Zur Zeit der Revierbesetzung sehr großes Streifgebiet bis > 1 km Radius und mitunter getrennte Aktionsräume von ♂ und ♀, daher ebenfalls Gefahr der Doppelzählung.

Generell sollten Daten ab etwa 2005 rückwirkend gemeldet werden. Z.B. im Rahmen von „ADEBAR“ erhobene Daten bitte möglichst unter Verwendung des Meldebogens mit Habitatangaben etc. konkretisieren. Die Suche nach weiteren Vorkommen sollte Vorrang vor der Bestätigung von Vorkommen haben, die ca. in den letzten drei Jahren gut erfasst wurden. Auch Negativkontrollen in früheren Jahren besetzter Reviere bitte mitteilen.

### **Auswertung**

Wertungsgrenzen: Mitte April bis Mitte Juli

Brutzeitfeststellung: • einmalige Feststellung eines balzenden Paares oder eines Individuums mit Territorialverhalten im potentiellen Brutgebiet.

Brutverdacht: • zweimalige Feststellung von Reviermarkierung im Abstand von mindestens 7 Tagen, davon eine Ende Mai bis Ende Juni • einmalige Feststellung von Reviermarkierung und Beobachtung eines Altvogels im Abstand von mindestens 7 Tagen, davon eine Feststellung Ende Mai bis Ende Juni • einmalige Feststellung eines Paares (auf Duettsang achten).

Brutnachweis: insbesondere •

fütternde Altvögel.

### **Meldebogen**

Bitte benutzen Sie möglichst nur den speziellen Wendehals-Meldebogen. Ein Kartenausschnitt mit dem bearbeiteten Gebiet und punktueller Lokalisierung der Wendehals-Brutplätze/Beobachtungen sollte unbedingt beigefügt werden, gern auch auf einem Extrablatt. Bitte möglichst jedem Beobachtungspunkt in der Karte einen Lebensraumtyp zuweisen.

Meldebogen sind beim Koordinator und der staatlichen Vogelschutzwarte im NLWKN erhältlich.

### **Literatur**

ANDRETTZKE, H., T. SCHIKORE & K. SCHRÖDER (2005): Artsteckbrief Wendehals. In: SÜDBECK, P. et al. (Hrsg.): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. S. 446 f.. Radolfzell.

BAUER, H.-G., BEZZEL, E., FIEDLER, W. (Hrsg.) (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas – Alles über Biologie, Gefährdung und Schutz, 2. Auflage. – Band 1 (Nonpasseriformes - Nichtsperlingsvögel): 802 S.. Wiebelsheim.

BIRDLIFE INTERNATIONAL (2004): Birds in Europe: population estimates, trends and conservation status. Cambridge, UK: BirdLife International. (BirdLife Conservation Series No. 12).

HECKENROTH, H. & V. LASKE (1997): Atlas der Brutvögel Niedersachsens 1981-1995 und des Landes Bremen. Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs., 37: 1-329. Hannover.

KRÜGER, T., & B. OLTMANN (2007): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel. 7. Fassung, Stand 2007. Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 27/3: 131-175.

NLWKN (2009, Hrsg.): Vollzugshinweise zum Schutz von Brutvogelarten in Niedersachsen. Teil 1: Wertbestimmende Brutvogelarten der Vogelschutzgebiete mit höchster Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen – Wendehals (*Jynx torquilla*). – Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotop-

schutz, Hannover, 7 S., unveröff.

SÜDBECK, P., H.-G. BAUER, M. BOSCHERT, P. BOYE & W. KNIEF (2007): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 4. Fassung, 30. November 2007. Ber. Vogelschutz 44: 23-81.

Sudfeldt, C., R. Dröschmeister, C. Grüneberg, S. Jaehne, A. Mitschke & J. Wahl (2008): Vögel in Deutschland – 2008. DDA, BfN, LAG VSW, Münster.



## Haubenlerche

In Kooperation zwischen NOV und Staatlicher Vogelwarte im NLWKN soll im Jahr 2010 eine erneute Haubenlerchen-Erhebung durchgeführt werden. Die letzte ist 1998 durchgeführt worden (ZANG & SÜDBECK 2000).

Bereits **ausgestorben** ist die Haubenlerche in: Dänemark, Schleswig-Holstein, Bremen, Hamburg, West Niedersachsen und Nordrhein Westfalen. Einzelne Vorkommen gibt es noch im Osten Niedersachsens. Bis 1980 gab es 10.000 bis 15.000 und 1998 nur noch 80 bis 90 Paare (ZANG 2001). Der Bestand auf damit unter 1% gefallen.

### Reproduktionsrate und Eutrophierung

Verschiedene Verfasser haben die Art schon aufgegeben, so zum Beispiel SCHERNER (1996), der eindrucksvoll auf die zu geringe Reproduktionsrate hinweist. Auf den Einfluss der hohen Eutrophierung weisen MÄDLOW & RUDOLPH (2008) hin. Zu hohe und zu dichte Vegetation verhindern erfolgreiches Brüten.

### Weibchenmangel

Möglicherweise könnte auch Weibchenmangel eine weitere Ursache sein. Ein unbeweibtes (farbberingtes) Männchen singt über Jahre im selben Revier bevor eine Partnerin erscheint (MARTIN, Güstrow, in Vorbereitung) und eigene Beobachtungen. Herrscht möglicherweise Weibchenmangel? Wenn Sie den Verdacht haben, ein

einsam singendes Männchen über längere Zeit zu beobachten, vermerken Sie dies bitte gesondert. Auf die Auswertung über Brutzeitfeststellung und Brutverdacht sollte eine solche Beobachtung keinen Einfluss haben, da sonst jede Vergleichbarkeit besonders gegenüber 1998 verloren geht..

### Kaum geeignete Nahrung

So scheint auch nach eigenen Beobachtungen die Verfügbarkeit geeigneter Nahrung, wie verschiedene kleine Tiere und besondere Blattspitzen, vor und zur Jungenaufzucht möglicherweise ein weiteres Problem zu sein. Auf Parkplätzen, Gehwegen und anderen Stellen im Bruthabitat werden Ritzenvegetation und Ameisen und andere kleine Tiere weggekratzt, vergiftet oder mit Flammenwerfern verbrannt. Auch hierzu wünsche ich mir von den Meldern neben dem Meldebogen gesonderte Mitteilungen.

Dazu kommt noch das weite Feld der Fressfeinde und Störungen zur Brutzeit.

Sie können Vermutung mit / und sichere Feststellung mit X kennzeichnen. Dabei wären textliche Erläuterungen, aus denen auch Häufigkeitsangaben hervorgehen, sehr hilfreich. Auch Ergänzungen sind erwünscht

Die Liste ist aus rund 250 (noch nicht vollständig durchgearbeiteten) Literaturquellen zusammengestellt und wird zurzeit laufend überarbeitet.

- |   |                                       |
|---|---------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Hauskatze        | <input type="checkbox"/> Habicht      |
| <input type="checkbox"/> Rabenkrähe       | <input type="checkbox"/> Baumfalke    |
| <input type="checkbox"/> Elster           | <input type="checkbox"/> Waschbär     |
| <input type="checkbox"/> Kfz              | <input type="checkbox"/> Waldohreule  |
| <input type="checkbox"/> Sperber          | <input type="checkbox"/> Waldkauz     |
| <input type="checkbox"/> Homo sapiens juv | <input type="checkbox"/> Steinmarder  |
| <input type="checkbox"/> Fuchs            | <input type="checkbox"/> Mauswiesel   |
| <input type="checkbox"/> Wegschnecke      | <input type="checkbox"/> Marderhund   |
| <input type="checkbox"/> Wanderfalke      | <input type="checkbox"/> Igel         |
| <input type="checkbox"/> Turmfalke        | <input type="checkbox"/> Ratte        |
| <input type="checkbox"/> Mäusebussard     | <input type="checkbox"/> Spitzmaus    |
| <input type="checkbox"/> Homo sapiens ad  | <input type="checkbox"/> Hermelin     |
| <input type="checkbox"/> Haushund         | <input type="checkbox"/> Eichhörnchen |

Sie können diese Liste kopieren oder anfordern. Alle oben stehenden Zusatzaufgaben sind auch aus der Vergangenheit interessant.

Es ist wichtig möglichst alle, auch 1998 nicht gemeldeten Vorkommen möglichst vollständig zu erfassen.

**Mit der landesweiten Koordination ist beauftragt:**

**KARL-WILHELM KIRSCH**

Am Bäckfeld 17 b, 21335 Lüneburg

Telefon: 04131-46464

[kirsch@uni-lueneburg.de](mailto:kirsch@uni-lueneburg.de)

**Steckbrief: Haubenlerche *Galerida c. cristata***

**Kennzeichen**

Größer als Sperling, kleiner als Amsel (Länge 17 - 19 cm). Gefieder graubraun, vergleiche die Abbildungen oben und unten. Immer, auch angelegt, eine spitze Haube am Hinterkopf (bei

**Eine besondere Bitte**

Da ich möglichst viele Haubenlerchenhabitate selbst kennen lernen möchte, würde ich mich freuen, wenn sie mir so schnell wie möglich sichere Vorkommen, möglichst schon vor Beginn der Brutzeit, also schon lange vor Abgabe des Meldebogens, mitteilen würden.

Feldlerche: Stumpfe Haube, zusammengelegt unsichtbar). Im Flug ohne hellen Rand an den Hinterflügeln und Schwanzaußenfedern braun (bei der Feldlerche: beides weiß). Kräftiger langer Schnabel, Unterschnabel gerade

(bei Feldlerche: Schnabel klein und kegelförmig) Der Vogel läuft und wirkt dabei oft wie eine flitzende Maus. Er hüpfte nicht wie ein Sperling.

**Verwechslung:** Nur mit der kleineren Feldlerche 16 - 18 cm).

### Habitat

Bodenbrüter, auch auf Flachdächern. Hält sich dort auch fast ganzjährig auf. Meist auf Parkplätzen und Dächern von Einkaufszentren. Gern wenn dort ein Bäcker ist, der nichts gegen Vögel hat und auch möglichst viele Krümel beim Ein- und Ausladen hinterlässt. Überlebenswichtig sind sehr viele Kräuter zwischen den Pflastersteinritzen und in der Umgebung. Die Vegetation muss sehr lückig (<60 %) und niedrig sein. Offene Sandstellen werden gern zum Sandbaden genommen. Brutplätze müssen unter anderem sicher vor gelangweilten satten Freigängerkatzen sein, und nicht als Hundeklo oder Spielplatz genutzt werden! In der freien Landschaft ist sie nur noch ausnahmsweise zu beobachten.

**Lebensraumgestaltung: Spezielle stadtklimafreundliche Gründächer,** keine üblichen „Sedumdächer“ Gestaltung siehe unter Koordination.

**Verhalten:** Um vor Feinden sicher zu sein, sucht sie die Nähe des Menschen und seiner Verkehrswege. Brut wenige cm neben der Fahrbahn und auf Verkehrsinseln (A. Martin, Güstrow, in Vorbereitung). Beim Stehenbleiben und Anstarren bekommt sie Angst und flüchtet. Beobachten nur im Vorbei-

gehen oder aus größerer Entfernung mit dem Fernglas.

### Helfen Sie mit

Noch habe ich die Haubenlerche nicht aufgegeben. Es ist möglich mit den Besitzern von Dächern, Parkplätzen und anderen Flächen in geeigneter Umgebung, zu überlegen, ob es in Zusammenarbeit mit den Behörden möglich ist, gemeinsam ein Artenhilfsprojekt an geeigneten Brutplätzen zu starten. Weitere Einzelheiten sind auf dem Meldebogen zu finden.

Die LEUPHANA Universität Lüneburg, zum Beispiel, hat ein groß angelegtes Lebensraum-Gestaltungsprogramm auf dem Campus ab 2010 in Planung. Dort sollen unter anderem alle technisch geeigneten Dächer zu katzen- und marderfreien Haubenlerchen-Brut- und Nahrungshabitaten mit steppenartigem Charakter und sehr großem Aufwand umgestaltet werden. Vorplanungen für einen Autobahntunnel und ein Neubaugebiet, beides mit bestehenden Haubenlerchenvorkommen, nehmen Gestalt an.

**Literatur** (Auswahl aus rund 250 Quellen)

MARTIN, A. Güstrow, in Vorbereitung, Auswertung der Ergebnisse von 271 farbberingten Haubenlerchen im Raum Güstrow  
MÄDLow, W. & B. RUDOLPH (2008) Das Brutvorkommen der Haubenlerche (*Galerida cristata*) in Brandenburg 2004, Otis 16, S. 65 – 76

SCHERNER, E. R. (1996) Die Bedeutung sozioökologischer Verhältnisse für den Artenschutz am Beispiel der Haubenlerche (*Galerida cristata*), Ökologie der Vögel, Bd. 18, H. 1, S. 1 - 44

ZANG, H. & P. SÜDBECK (2000) Zur Situation der Haubenlerche *Galerida*

*cristata* in Niedersachsen, Vogelwelt 121, S. 173 - 181

ZANG (2001) Haubenlerche *Galerida cristata* in ZANG, H. & H. HECKENROTH, Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen - Lerchen bis Braunellen - Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen, B H. 2.8, S. 21 - 34



Wi Foto ©



## Staatliche Vogelschutzwarte Niedersachsen

### Aufruf zur jährlichen, landesweiten Erfassung des Kormoran-Brutvogelbestandes

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe ehrenamtliche Mitarbeiterinnen  
und Mitarbeiter,

seit 39 Jahren (seit der Wiederbesiedelung Niedersachsens) kann die Brutbestandsentwicklung des Kormorans aufgrund der ehrenamtlich geleisteten Erfassungen durch die Staatliche Vogelschutzwarte dokumentiert werden (siehe Abb.). Wir verfügen somit über vorzügliches Datenmaterial, das in die naturschutzfachliche und politische Diskussion über diese Vogelart eingebracht werden kann.

2009 wurde ein Landesbestand von 1.340 Brutpaaren und 28 Koloniestandorten bzw. Einzelbrutplätzen ermittelt. Damit ist in den letzten Jahren ein Rückgang des niedersächsischen Brutbestandes festzustellen: In der Küstenregion zeigen die Brutbestände seit 2000 einen rückläufigen Trend, während bei der Anzahl der Brutpaare im Binnenland seit Anfang der 1990er Jahre eine kontinuierlich stark ansteigende Entwicklung bis 2006 zu verzeichnen war. Die Bestandszahlen der Jahre 2007 bis 2009 im Binnenland deuten an, dass auch hier mittlerweile eine Phase der Konsolidierung des Bestandes erreicht worden ist.

Vor diesem Hintergrund ist es für die Staatliche Vogelschutzwarte nach wie vor von ganz besonderer Bedeutung, den Kormoran-Brutvogelbestand in

Niedersachsen möglichst genau und vollständig zu erfassen. Ziel ist es, das Datenmaterial zum landesweiten Brutvogelbestand des Kormorans kontinuierlich auf einem jährlich aktuellen Stand zu halten, damit so auch Bestandsentwicklungen genau dokumentiert und sicher interpretiert werden können. Hilfreich sind dabei zusätzliche Hinweise der Melder zu den Standorteigenschaften der Kolonie, zu möglichen Beeinträchtigungen, Brutaufgaben, Umsiedlungen oder Neubildungen von Kolonien. Nur mit fundierten und aktuellen Daten kann die Naturschutzverwaltung ihre Position bezüglich der Kormoranproblematik darlegen, polarisierende und falsche Behauptungen entkräften, zur Versachlichung der Diskussion beitragen und mit guten fachlichen Argumenten für den Kormoran eintreten.

Dabei sind wir auch weiterhin ganz entscheidend auf Ihre Mithilfe als ehrenamtliche(r) Kormoranmelder/-melderin angewiesen. In ausdrücklicher Anerkennung Ihres bisher geleisteten Einsatzes möchten wir den „Altgedienten“ danken und hoffen, dass Sie sich auch 2010 und in folgenden Jahren wieder an der Kormoranerfassung beteiligen. Darüber hinaus setzen wir auch darauf, weitere interessierte und engagierte Melder zu finden und Informationen über Kolonieneugründungen zu erhalten.

Wir bitten Sie daher um die Erfassung der Brutpaare (bzw. der in der aktuellen Brutperiode besetzten Nester) in den Ihnen bekannten Kolonien und Einzelbruten.

Bitte benutzen Sie zur Meldung der Daten den hier veröffentlichten Meldebogen, in dem Sie Hinweise zur Methodik finden und den Sie (auch in digitaler) Form bei der Staatlichen Vogelschutzwarte anfordern bzw. im Internet unter dem Link: [www.nlwkn.de](http://www.nlwkn.de) > Naturschutz > Staatliche Vogelschutzwarte > Vogelarten-Erfassungsprogramm > Infos für aktive Melderinnen und Melder abrufen können.

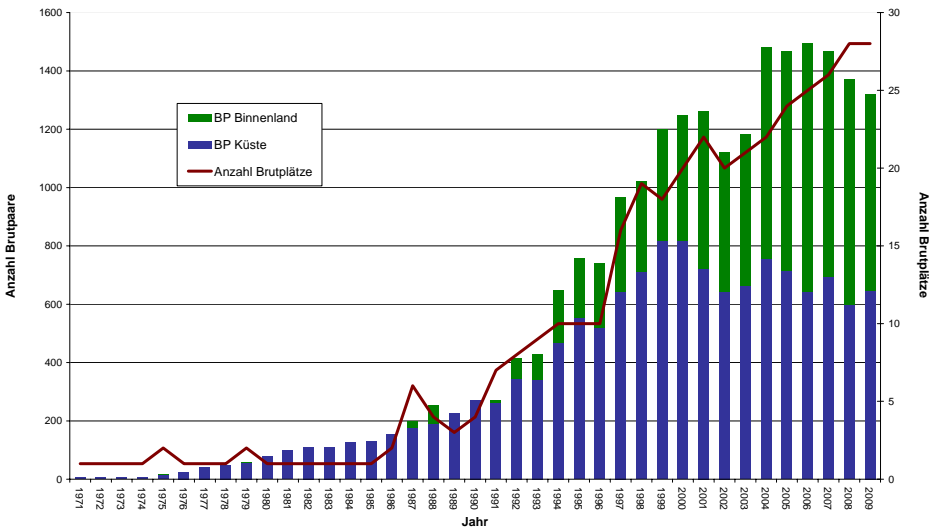
Wir bitten Sie, uns Ihre Daten jeweils bis zum 30. Sept. eines jeden Jahres zukommen zu lassen. Sie können uns den Meldebogen per Post zusenden (Staatliche Vogelschutzwarte Niedersachsen, Göttinger Chaussee 76, 30453 Hannover) oder die Ergebnisse per E-Mail ([heinrich.pegel@nlwkn-ol.niedersachsen.de](mailto:heinrich.pegel@nlwkn-ol.niedersachsen.de)) übermitteln.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Staatliche Vogelschutzwarte  
Niedersachsen



**Kormoran-Brutbestand in Niedersachsen 1971-2009**



## Monitoring häufiger Brutvögel in Niedersachsen – ein Programm sucht weitere Freunde und Unterstützer

Bereits jetzt werden in Niedersachsen auf mehr als 200 Flächen pro Jahr die Bestände häufiger Brutvögel gezählt – das sind mehr als 800 Kartiergänge, 2400 Stunden im Gelände und 35.000 kartierte Vogelreviere pro Saison! Unser Monitoring häufiger Brutvögel in Niedersachsen befindet sich ohne Zweifel auf der Erfolgsspur. Dabei ist der Zeitaufwand pro Fläche überschaubar. Vier Kontrollen verteilen sich auf die Zeit vom 10.03. bis 20.06., wobei entlang einer vorgegebenen, etwa 3 km langen Route alle potenziellen Brutvögel in eine Kartenkopie eingetragen werden müssen.

Noch beziehen sich Trendanalysen auf den vergleichsweise kurzen Zeitraum von 2003 bis 2009, aber mit jedem weiteren Jahr gewinnen die Aussagen an Wert. Erste bundesweite Zwischenauswertungen der aktuellen Saison zeigen, dass für die gesamte Laufzeit des Programms von 2003/04 bis 2009 positive Bestandstrends überwiegen. Die Brutsaison 2009 verlief für eine Reihe von Arten allerdings eher ungünstig. Bei kälteempfindlichen Arten ergaben sich teilweise deutliche Bestandseinbußen gegenüber dem Vorjahr (Teichhuhn, Eisvogel, Zaunkönig). In weiten Teilen Deutschlands fehlten während der Brutzeit 2009 Mäuse fast völlig, so dass die Bestände von Mäusebussard und Turmfalke deutlich niedriger ausfielen als im Vorjahr. Im Vergleich zum Vorjahr schwach vertreten waren auch Gelbspötter, Waldlaubsänger,

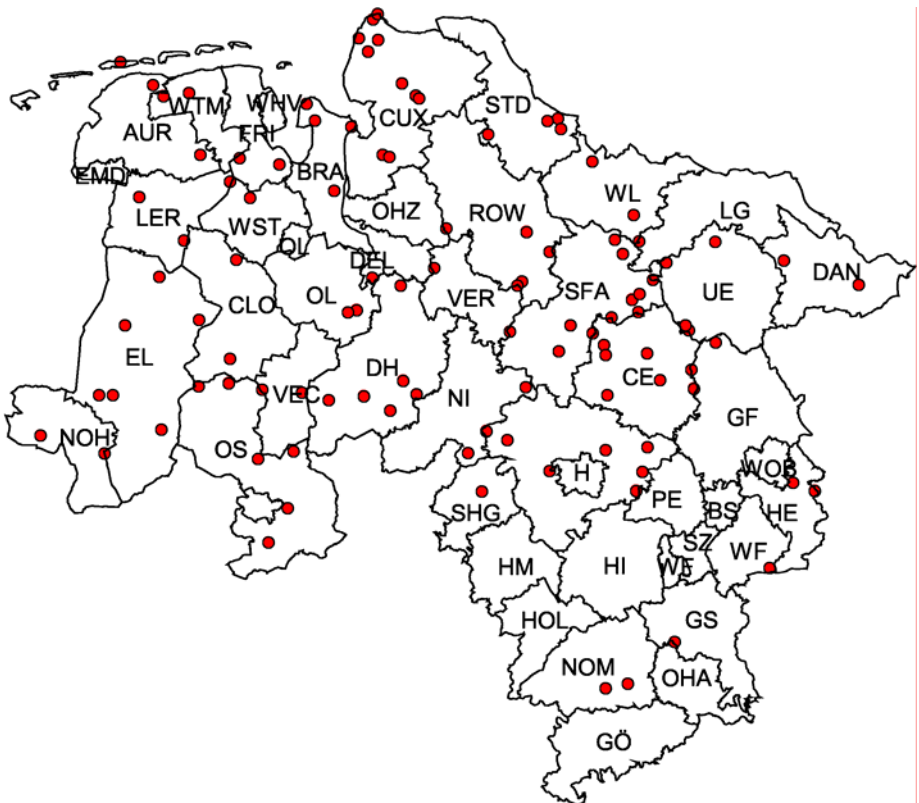
Sommergoldhähnchen und Tannenmeise. Auf der anderen Seite gab es auch positive Entwicklungen. Zu einem leichten Einflug kam es bei der Wachtel. Längerfristige Bestandszunahmen setzten sich besonders deutlich bei der Wiesenschafstelze fort, der Bestand des Neuntötters wuchs gegenüber dem Vorjahr weiter an und der Aufwärtstrend setzte sich fort. Erlenzeisig und Fichtenkreuzschnabel konnten sich in der Saison 2009 im Vergleich zum Jahr 2008 wieder leicht erholen, nachdem der weitgehende Ausfall der Fichtenfruktifikation im Vorjahr kaum Bruten ermöglicht hatte. Nicht nur weitere Kartierjahre verbessern die Aussagekraft, auch hinsichtlich des weiteren Ausbaus unseres Programms gibt es noch Handlungsbedarf! Für rund 100 Flächen suchen wir dringend Zählerinnen und Zähler! Alle diese Untersuchungsgebiete stammen aus der Zufallsziehung des Statistischen Bundesamtes und sind nicht nur für uns in Niedersachsen, sondern auch für bundesweite Auswertungen des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten bzw. des Bundesamtes für Naturschutz von Interesse. Und schließlich würden Ergebnisse von diesen Flächen auch noch auf europäischer Ebene ausgewertet werden und z.B. für die Bewertung der Nachhaltigkeit unseres Wirkens herangezogen. Es gibt also viele gute Gründe, dieses Gemeinschaftsprogramm durch eine eigene Teilnahme

weiter zu qualifizieren. Vielleicht hat der eine oder andere „nach ADEBAR“ ja etwas Kapazitäten übrig und kann vier Termine pro Jahr erübrigen. Wir würden uns sehr freuen.

Die Flächen lassen sich einzelnen Landkreisen zuordnen. Nur in wenigen Landkreisen (z.B. GÖ, HI, HM, HOL, OHZ) sind alle vorrangig zu besetzenden Flächen vergeben. Freie Flächen kann man sich im Detail im Internet auf der Homepage des Dachverbandes

Deutscher Avifaunisten ([www.dda-web.de](http://www.dda-web.de), Rechte Spalte, „Vogelzählung in

Deutschland – Machen Sie mit: Häufige Brutvögel, anschließend Bundesland und dann Landkreis auswählen) ansehen und direkt online reservieren lassen. Und wer dort nicht fündig wird, aber dennoch gerne mitmachen möchte, sollte sich trotzdem melden, denn es gibt ein Angebot von Zusatzflächen, die wir „bei gegebenem Anlass“ ergänzend und gleichwertig in unser Flächeninventar aufnehmen können.



Bei Allen, die mit ihren Kartierungen in den letzten Jahren an unserem Monitoring teilgenommen haben, bedanken wir uns ganz herzlich. Bleiben Sie dabei und unterstützen Sie dieses wichtige ehrenamtliche Projekt auch weiterhin. Es ist ein hervorragendes Beispiel für die enge

Kooperation zwischen der Niedersächsischen Ornithologischen Vereinigung und der Staatlichen Vogelschutzwarte!

Bei Interesse an einer Mitarbeit melden Sie sich bitte bei Alexander Mitschke ([mitschke@dda-web.de](mailto:mitschke@dda-web.de), Tel.: 040/81 95 63 04).

Tab.: Freie Probeflächen für das Monitoring häufiger Brutvögel in Niedersachsen 2010, sortiert nach Landkreisen (n=107)

Landkreis	Freie Flächen	Landkreis	Freie Flächen
AUR	3	NOH	2
BRA	4	NOM	2
CE	7	OL	2
CLP	2	OS	6
CUX	10	RI	1
DAN	2	ROW	5
DH	6	SFA	10
EL	6	SHG	1
FRI	2	STD	4
GF	1	UE	5
GS	1	VEC	2
H	7	VER	1
HE	2	WF	1
LER	3	WL	2
LG	1	WST	1
NI	3	WTM	2

## **Storchbetreuer Paul Richter zum 95 Geburtstag:**

Als langjähriger Storchenbetreuer im Landkreis Osterholz, als Uferschwalben-, Lachmöwen- und Rohrammerberinger, als Graureiherzähler, NABU-Jugendgruppenleiter und inoffizieller Mitarbeiter der Biologischen Station Osterholz sowie als Mitarbeiter des Tierartenerfassungsprogramms in Niedersachsen ist das NOV-Mitglied Paul Richter seit vielen Jahrzehnten Wegbereiter des Natur- und vor allem des Vogelschutzes in der Region. Ende Januar

2010 feierte er seinen 95 Geburtstag, einen Tag nach seiner Gnadenhochzeit (70 Jahre verheiratet!). Als Geschenk haben sich die nachfolgenden Naturschutzgenerationen etwas Besonderes ausgedacht. Vielleicht kann schon auf der NOV-Tagung im September über den Fortgang in dieser Angelegenheit berichtet werden.

BioS

## **Illegale Greifvogelverfolgung**

Trotz Unterzeichnung der „Hannoverschen Erklärung gegen illegale Greifvogelverfolgung“ ist das Problem in Niedersachsen immer noch aktuell (siehe NOV-Mitteilungen 22).

Wir bitten deshalb weiterhin, uns bzw. der Staatlichen Vogelschutzwarte neue Fälle mitzuteilen.

Das WDR-Politikmagazin Westpol hat am 28. Februar 2010 über die illegale Greifvogelverfolgung in Nordrhein-Westfalen berichtet. Ein Kamerateam hatte das Komitee gegen den Vogel-

mord bei einer Aktion begleitet und dabei das immer mehr ausufernde Problem dokumentiert.

Bei einer groß angelegten Suchaktion hatten Komitee-Mitarbeiter Jagdreviere im Rheinland, im Münsterland und in Ost-Westfalen unter die Lupe genommen und zahlreiche Fälle schwerer Umweltkriminalität aufgedeckt.

Arne Hegemann

Der Beitrag kann eingesehen werden unter

<http://www.wdr.de/themen/global/webmedia/webtv/getwebtv.phtml?ref=10256>

## **OR-NI, die ORnithologische Newsgroup für Niedersachsen!**

Dieser Verteiler ist ein Forum der Niedersächsischen Ornithologischen Vereinigung (NOV) und dient dem Informationsaustausch unter Ornithologen in ganz Niedersachsen.

Erwünscht sind Meldungen zu aktuellen Beobachtungen und Besonderheiten, die Diskussion aktueller Naturschutzfragen, die Verbreitung von Aufrufen und Veranstaltungshinweisen, kurz: zu Allem, was Ornithologen in Niedersachsen interessiert!

Wir freuen uns auf Ihre rege Beteiligung - denn diese Gruppe lebt von der aktiven Teilnahme ihrer Mitglieder!

Noch ein paar Anmerkungen:

E-Mail-Anhänge sind in dieser Gruppe nicht zugelassen. Bei Bedarf können Melde- oder Erfassungsbögen, Aufrufe, Flyer zu Veranstaltungshinweisen und Ähnliches über den Moderator eingestellt werden.

Meldungen werden von allen Teilnehmern gelesen und sollten daher von einem gewissen Allgemeininteresse sein.

Mitteilungen über Brutvögel sollten - wie immer - mit der nötigen Umsicht behandelt werden.

Gut beschriebene Beobachtungsumstände und Gebietsbeschreibungen sorgen dafür, dass unnötige Störungen durch ortsunkundige Beobachter vermieden werden.

Legen Sie also los! Besuchen Sie jetzt die Group OR-NI.

[http://us.rd.yahoo.com/evt=42879/\\*http://de.groups.yahoo.com/group/OR-NI](http://us.rd.yahoo.com/evt=42879/*http://de.groups.yahoo.com/group/OR-NI)

weitere Infos: Daniela Gruber, e-mail: [Pagophila97@web.de](mailto:Pagophila97@web.de)

Die „**NOV-Mitteilungen**“ stehen allen Mitgliedern zum Informationsaustausch und zur Veröffentlichung von Mitteilungen offen. Hier können Sie

- Kurzberichte über ornithologische Feststellungen aus Niedersachsen und Bremen,
- Zwischenberichte aus laufenden Projekten,
- Aufrufe zur Mitarbeit,
- Diskussionsbeiträge,
- Bücherangebote, -suche

an unsere Mitglieder weiterleiten.

Schicken Sie bitte entsprechende Unterlagen an: Dr. Johannes Melter, Bohmter Str. 40, 49074 Osnabrück, e-mail: [melter@ornithologie-niedersachsen.de](mailto:melter@ornithologie-niedersachsen.de)

Die NOV im Internet: **[www.ornithologie-niedersachsen.de](http://www.ornithologie-niedersachsen.de)**